

# Kleinbauern-Gemeinschaften verteidigen ihr Recht auf Wasser

## Situation

Der Rio Pardo ist die Lebensader für Tausende von Familien und traditionellen Gemeinschaften, die seit Generationen in seinem Einzugsgebiet ein gesichertes Auskommen haben. Er ist auch essenziell für eine sichere Wasserversorgung der kleinen Städte entlang des Flusslaufes. In dieser Region stehen sich zwei ganz unterschiedliche Formen von Landwirtschaft gegenüber: die traditionelle Agrarökologie einerseits und die Agroindustrie mit Eukalyptus- und Kaffeemonokulturen sowie einer extensiven Viehwirtschaft andererseits. Unter dem aggressiven Wachstum der Agroindustrie leiden nicht nur die Böden, sondern auch die Wasserversorgung der Gemeinden.

Das Projekt wird in neun Gemeinden im Einzugsgebiet des Rio Pardo in den Bundesstaaten Bahia und Minas Gerais umgesetzt und strebt positive Veränderungen für die BewohnerInnen der gesamten Region an. Die HEKS-Partnerorganisation «Centro de Estudos e Ação Social» (CEAS) unterstützt in dieser Region ländliche Gemeinschaften und Basisorganisationen, deren Zugang zu Land und Wasser durch Grossprojekte von nationalen und internationalen Agro- und Bergbaukonzernen bedroht wird. Angesichts des Klimawandels erhält der Schutz des Rio Pardo und seiner Zuflüsse eine zusätzliche Bedeutung. Im halbtrockenen Klima von Nordminas und Südwest-Bahia leiden die ländlichen Gemeinschaften bereits heute unter Temperaturschwankungen und anhaltenden Dürreperioden. Umso mehr sind sie darauf angewiesen, dass das Einzugsgebiet des Rio Pardo nicht durch Raubbau und Monokulturen gänzlich aus dem Gleichgewicht gerät.



## BRASILIEN

HEKS-Schwerpunkt: Entwicklung  
ländlicher Gemeinschaften



**207 653 000**

Bevölkerung (2016)

**8 515 770**

Fläche in km<sup>2</sup>



## Ziele

---

Ziel des Projekts ist es, die Lebensbedingungen und die Ernährungssicherheit der traditionellen Völker, Kleinbauernfamilien und Landlosen zu verbessern und deren Zugang zu Wasser, Land und natürlichen Ressourcen zu gewährleisten. Dies soll durch die Stärkung der Zivilgesellschaft, den Aufbau eines zivilgesellschaftlichen Monitoringprozesses der Wasserverfügbarkeit sowie mittels Förderung der Produktion und Vermarktung agrarökologischer Erzeugnisse erreicht werden.

## Zielgruppe

---

Zielgruppen sind traditionelle Gemeinschaften wie die Quilombolas (NachfahrenInnen entflohener afrikanischer SklavInnen), Kleinbauernfamilien und Landlose. 492 Familien werden direkt begünstigt. Indirekt wird jedoch eine viel höhere Anzahl ländlicher und städtischer Familien profitieren, deren Lebensgrundlagen vom Wasser und der Nahrungsmittelproduktion in der Region abhängen.

## Aktivitäten

---

Die begünstigten Kleinbauernfamilien werden dabei unterstützt, ihre Rechte auf Land, Wasser und natürliche Ressourcen aktiv zu verteidigen und ihre agrarökologischen Produkte besser zu vermarkten. Die Projektstrategie fokussiert auf zwei Komponenten:

### 1. Wasser und territoriale Rechte verteidigen

Kleinbauernfamilien werden juristisch beraten und Jugendliche sowie Frauen werden darin ausgebildet, sich aktiv für die Einhaltung ihrer Rechte auf Wasser, Land und natürliche Ressourcen einsetzen können. Ein zivilgesellschaftlicher Monitoringprozess (Wasserobservatorium) wird aufgebaut, um Daten zur Entwicklung des Wasservorkommens zu generieren. Hierzu werden die Kleinbauernfamilien mit den notwendigen Mitteln ausgerüstet und mit FachspezialistInnen vernetzt. Die Daten aus dem Monitoring sollen bei der Aushandlung der Land- und Wassernutzungsrechte verwendet werden, um so den Kleinbäuerinnenfamilien Gehör zu verschaffen und schliesslich eine nachhaltige Wassernutzung zu ermöglichen.

### 2. Agrarökologische Produktion und Vermarktung

Die zweite Projektkomponente fördert eine nachhaltige Landwirtschaft. Die landwirtschaftliche Produktion wird durch Fortbildungskurse in Agrarökologie und den Erfahrungsaustausch zwischen Bauern und Bäuerinnen gefördert. Zudem wird die Erschliessung neuer Märkte unterstützt. Die Kurse vermitteln den Teilnehmenden das Wissen, wie sie ihre Produktion diversifizieren, Boden- und Wasserschutzmassnahmen umsetzen, biologischen Dünger einsetzen, Mischkulturen anbauen und die Biodiversität erhalten können. Thematisiert wird aber auch, wie ein nachhaltiges landwirtschaftliches Entwicklungsmodell wirtschaftlich umsetzbar ist. Besonders gefördert werden Jugendliche und Frauen.

## Partnerorganisation

---

Die Partnerorganisation «Centro de Estudos e Ação Social» (CEAS) unterstützt die Durchführung des Projekts mit einem Team von Agronomen, einem Anwalt und einer Gender- und Jugendspezialistin. Wichtigster Kooperationspartner von «CEAS» für das Projekt ist das «Centro de Agricultura Alternativa» (CAA). Dieses



ist in dem im Bundesstaat Minas Gerais liegenden Teil des Flusseinzugsgebietes ansässig. Das Projekt wird durch die Stadt Bern mitfinanziert und darauf ausgerichtet, neue Kooperationen zwischen Institutionen und Mitgliedern der «Blue Community Schweiz» und brasilianischen Akteuren zu initiieren.

### **Projektfortschritt**

---

Das Projekt baut auf die in der letzten Phase erzielten Resultate auf. Bisher konnte beispielsweise die Kommerzialisierung von Bio-Produkten im Rahmen des Vermarktungs-Netzwerkes «Povos da Mata» in der südlichen Region des Bundesstaates Bahia erweitert und gestärkt werden. Dieses Netzwerk koordiniert und unterstützt soziale Bewegungen, die sich für den Zugang zu Land und Territorien für die Quilombola-Gemeinschaften, indigene Völker und Kleinbauernfamilien einsetzen. Eine solche Zusammenarbeit kulturell unterschiedlicher Gruppen bei der Vermarktung von Erzeugnissen und dem vereinten Kampf um Zugang zu Land ist bisher einzigartig. Im Südosten von Bahia wurden hundert Familien bei der Umstellung auf eine agrarökologische Produktion unterstützt, wobei insbesondere junge Kleinbäuerinnen und -bauern berücksichtigt wurden.

«CEAS» hat zur Unterstützung der Gemeinden am Fluss Pardo zudem eine breite Mobilisierung der Zivilgesellschaft, sowohl BewohnerInnen der ländlichen Gemeinden als auch KonsumentInnen aus dem urbanen Raum, initiiert. So soll die am Flussbecken lebende Bevölkerung zu einem vereinten Handeln zum Schutze des Flusseinzugsgebiets motiviert werden. Aus dieser Mobilisierung sind zwei regionale Kommissionen hervorgegangen. Zum einen setzen diese sich für die nachhaltige Bewirtschaftung des Einzugsgebiets des Rio Pardo ein und zum anderen fordern sie bei lokalen und staatlichen Institutionen die Rechte der lokalen Bevölkerung auf Zugang zu sauberem Wasser und zur Nutzung des Flusses ein. Hier setzt die neue Projektphase an, in der der Zugang zu Wasser, der Schutz des Bodens und der Erhalt der Biodiversität kontrolliert werden, um so der Umweltzerstörung und ihren negativen sozialen Folgen vorzubeugen.

#### **Land, Region, Stadt:**

Brasilien, Einzugsgebiet des Rio Pardo in Bahia und Minas Gerais

#### **Projektsumme 2019:**

CHF 103 262.–

#### **HEKS-Nr.: 812.373**

#### **Programmverantwortung:**

Manuel Gysler

#### **Kontakt:**

HEKS Kommunikation  
Projektdienst  
Seminarstrasse 28  
8042 Zürich  
Tel.: +41 44 360 88 10  
E-Mail: [projektdienst@heks.ch](mailto:projektdienst@heks.ch)  
Spenden: PC 80-1115-1  
[www.heks.ch](http://www.heks.ch)